

KULTUR IN KREFELD

Hans Joachim Albrecht – eine Ausstellung zum 85. Geburtstag des Krefelder Bildhauers im Rathausfoyer

Klage eines Künstlers

Von Gabriele M. Knoll

Es gehört zu den selbstgestellten Aufgaben des Vereins Kunst und Krefeld, die Aktivitäten aller professionell tätigen Künstler im Raum Krefeld zu erfassen und ihre Lebensläufe sowie Werkgeschichten zu dokumentieren. „Da mussten wir doch zum halbrunden Geburtstag von Hans Joachim Albrecht eine Ausstellung machen“, sagt Christoph Tölke, Vorsitzender des Vereinsvorstands.

Punktgenau zum 85. Geburtstag am 11. Juni des 1938 in Wormditt/Ostpreußen geborenen Bildhauers wird im Rathausfoyer eine Ausstellung zu seinem Werk eröffnet. Albrecht lebt seit 1949 in Krefeld. Von 1958 bis 1962 studierte er an der Kunsthochschule in Kassel und betätigte sich seitdem als freischaffender Bildhauer. Seine Aktivitäten in der Ausbildung junger Künstler begannen 1967 mit einem Lehrauftrag an der Werkkunstschule in Krefeld. Von 1970 bis 1974 war Albrecht Dekan des Fachbereichs Design an der neu gegründeten Fachhochschule Niederrhein und von 1975 bis 2000 wirkte er dort



Hans Joachim Albrecht wird 85 Jahre alt. In einer Ausstellung präsentiert er zahlreiche Modelle seiner Werke und dokumentiert, was aus diesen geworden ist.

Foto: Jochmann

Ausstellung

Eröffnung Die Ausstellung mit Entwürfen und Werksmodellen von Hans Joachim Albrecht ist vom 11. Juni bis 8. August im Rathausfoyer, Von-der-Leyen-Platz 1, zu sehen. Öffnungszeiten: Mo – Mi 8 – 16 Uhr, Do 8 – 17.30 Uhr, Fr 8 – 12.30 Uhr. Ausstellungseröffnung ist am 11. Juni um 11.30 Uhr

abgestellt. Manchmal wurden Skulpturen von Pflanzen umgeben, deren naturgegebener Wachstumsdruck den Objekten schadet – eine mangelhafte Pflege ist häufiger zu beobachten.

Aber auch ohne die Einflüsse von Vegetation und Witterung leiden Kunstwerke von Albrecht in geschützten Räumen unter negativen optischen Beeinträchtigungen. Seine Stahlskulptur „Großer Kopf (Maske)“ wanderte vom ursprünglichen Standort im Foyer der Volks-

von 1973 bis 2000 wirkte er dort als Professor für Gestaltungslehre, plastische Gestaltung und Farbgestaltung.

Zur aktuellen Ausstellung im Rathausfoyer sagt Albrecht: „Ich mache eine Dokumentation der Dinge, die ich für Krefeld und den öffentlichen Raum gemacht habe. Das ist auch eine Gegenüberstellung, was mal war und was daraus geworden ist. Eine kritische Bilanz!“ Im Foyer gibt er Einblicke in seine praktische Arbeit; in Vitrinen und frei im Raum sind Modelle

zahlreicher Werke zu sehen. In einer Vitrine im Gebäude C des Rathauses zeigt er seine dokumentarische Arbeit – „Hier will ich einen Beleg für die Intensität meiner Arbeit und Vielseitigkeit geben.“

Höchst interessant ist seine kritische Bilanz darüber, wie man im Stadtraum Krefeld mancherorts mit seinen Skulpturen umgegangen ist. Dazu hat er einen Katalog erstellt, in dem er die Schicksale von 16 Arbeiten dokumentiert. Ihre Ent-

stehungsgeschichten, die besonderen Situationen an ihren Standorten und wie man mit den Kunstwerken umgegangen ist – belegt durch aktuelle Fotos aus dem Frühjahr 2023 – motivieren sehr, auf eine Stadtkursion zu gehen und sich den Umgang mit Kunst vor Ort anzuschauen. „An beinahe allen Stellen macht jemand damit, was er will!“, sagt Albrecht und ärgert sich über die mangelnde Wertschätzung, die Ignoranz und das Nicht-Wissen der Eigen-

tümer oder Verantwortlichen. „Es gibt ein Urheberrecht!“ Dies betrifft alle Eingriffe an den Werken; bei Skulpturen sind es beispielsweise Veränderungen im Umfeld oder auch Neuplatzierungen an andere Standorte, noch krasser sind farbliche Veränderungen oder gar die Demontage.

Da wurde seine drehbare Aluminiumskulptur „Wind-Kreis-Lauf“ auf einem Schulgelände in Fischeln versetzt, neu angestrichen und die Rotation

Standort im Foyer der Volkshochschule in den ersten Stock und muss nun optisch mit einem grün verhüllten Rettungsgerät konkurrieren. Eine fehlende Wertschätzung beklagt der Künstler auch für seine abstrakte Bronzeskulptur „Kopf und Hand“ in einem gläsernen Erker im oberen Theaterfoyer. Nun steht das Werk, eine Schenkung des Rotary-Club Krefeld-Greiffenhorst, an eine andere Stelle abgeschoben und dort vereint, mit Stehtischen in Reserve und einem Feuermelder.